

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 111.

Neuenbürg, Dienstag den 15. September

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsarvstunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Revier Calmbach.

### Brennholz-Verkauf.

Mit dem am

Donnerstag, den 17. September,  
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus dahier stattfindenden  
Stammholz-Verkauf kommen noch weiter  
zur Versteigerung:

10 Nm. buchene Schtr. und 14 Nm.  
dto. Abholz, 2 Nm. birken Abholz, 102  
Nm. tann. Schtr., 14 Nm. dto. Frgl. und  
46 Nm. dto. Abholz, sowie 179 Nm. tann.  
Rinde und 120 Nm. tann. Reispagl. aus  
der Lehenwaldebene, Kriegswaldhalde und  
Nastittelsberg.

Korstant Altenstaig.

Revier Enztlöcherle.

### Holzverkauf.

Am Samstag, den 19. Septbr. d. J.,  
von Vormittags 9 Uhr an,  
im „Hirsch“ im Enzthal aus den Staats-  
waldungen Wanne und Dietersberg:

ca. 65 Nm. buchene Scheiter, 14 dto.  
Prügel, 29 dto. Anbruch, 5 Nm. Nadel-  
holz-Scheiter, 26 dto. Prügel, 413 dto.  
Anbruch, 503 Nm. tannene Rinde, 3 Nm.  
eichene, 2 dto. buchene und 537 Nadel-  
holzreisprügel.

Altenstaig, den 12. Septbr. 1874.

K. Korstant.

Neuenbürg.

### Brodpreise.

Seit 9. September bei sämtlichen  
Bäckern

2 Kilo weißes Kernbrod 20 fr.  
2 Kilo schwarzes dto. 18 fr.  
1 Paar Beden zu 2 fr. 105 Gr.

Stadtschultheißenamt.  
Wesinger.

### Privatnachrichten.

Ich bringe hiemit zur An-  
zeige, daß ich meinen Wohn-  
sitz von Calw nach  
Tübingen verlegt habe.

Rechtsanwalt

Schwarzmann.

W i l d b a d.

### Eis

Eine größere Parthie verkauft billigt  
F. Brachhold.

50 Stück runde und ovale

### weingrüne Lagerfässer

von 4 bis 60 Ohm per Stück haltend, so-  
wie mehrere hundert Transportfässer von  
1/4 bis 4 Ohm per Stück, werden billigt  
abgegeben.

Carlsruhe, Zähringerstraße 42.

Conweiler.

### 200 Gulden,

auf Verlangen auch etwas mehr, leih ge-  
gen gesetzliche Sicherheit aus  
die Stiftungspflege.

Neuenbürg.

### Säringe

empfehl

Gustav Lustnauer.

Eine gesunde

### Amme

wird binnen 8—14 Tagen nach Pforz-  
heim gesucht.

Näheres bei der Redaction.

Dennach.

Gefunden auf der Straße von  
Dennach nach Döbel  
ein eiserner

### Radschuh.

Der Eigenthümer kann denselben abholen bei  
Wilh. Kentschler.

Neuenbürg.

Eine neue

### Obstmühle

haben billig zu verkaufen

Gebr. Genße.

### Die Wormser Akademie

für

## Landwirthe, Bierbrauer & Müller

bestehend aus drei getrennten Fachlehranstalten, beginnt das Wintersemester am 1  
November. — Programme und Auskunft ertheilt gerne

Worms a. Rh.

Der Director:

Dr. Schneider.

== Nicht zu verwechseln mit der Bonner ultramontanen Zeitung. ==

## Neue Deutsche Reichs-Zeitung.

Vierter Jahrgang.

Billigste Berliner Zeitung

grosses Format.

Erscheint wöchentlich 3 Mal zum Preise von 17 1/2 Sgr. pro Quartal.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Inhalt: Leitartikel, Rundschau, Correspondenzen aus dem deutschen Reiche  
Neues aus Berlin, Gerichts-Verhandlungen, Vermischte Nachrichten,  
Novellen etc.

Wer sich auf billige Weise über die Vorgänge im deutschen Reiche und  
in der Kaiserstadt Berlin unterrichten will, der abonnire auf  
die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung“ bei der nächsten Postanstalt.

Arnbach.  
Eine 3—4 Eimer haltende gut erhaltene eichene

### Herbststunde

verkauft

Gottfried Schönthaler.

Neuenbürg.

Von heute an ist bei mir neben den gewöhnlichen Sorten, gutes Kernbrod, 4 Pfund zu 16 kr. zu haben.

Ein größeres Quantum Futtermehl und Kleie billigt, empfiehlt zu geneigter Abnahme

Wilhelm Röß, Bäcker.

Unterniebelbach.

Gegen gefehl. Sicherheit werden sogleich

### 400 Gulden

bei der Gemeindepflege ausgeliehen.

Den 11. September 1874.

Gemeindepfleger Dtt.

Feldrennach.

Einige

### weingrüne Fässer

von 100 bis 300 Liter hat zu verkaufen

Joh. Gaifer, Küfer.

Neuenbürg.

Auf den 1. Okt. ist eine Wohnung für eine kleine Familie oder ledige Person, mit heller Küche, Platz zu Holz und Kellerantheil zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion oder Mühlgasse Nr. 117.

Neuenbürg.

500 fl. liegen zum Ausleihen parat. Wo sagt die Red.

Conweiler.

### 300 Gulden

werden gegen Sicherheit ausgeliehen bei Alt Jaf. Hummel.

Neuenbürg.

### Ausverkauf

von wollen und baumwollen Strickgarn in verschiedenen Farben bei

Johannes Fuhs Wtw.

Arnbach.

### 300-400 fl.

werden bei der Stiftungspflege gegen gefessliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten ausgeliehen.

Stiftungspfleger Frez.

Die Kaiserl. und Königl.  
**Hof-Chocoladen-Fabrik**  
von Gebr. Stollwerk  
in **COln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Neuenbürg  
Herrn Cond. **Th. Weiss.**

Neuenbürg.  
Eine Wohnung an eine einzelne Person vermietet

Wilhelm Rothader.

Conweiler.

Ein ordentliches Mädchen, das kochen und den andern häuslichen Arbeiten vorstehen kann, findet bei gutem Lohn sogleich eine Stelle bei

Wilh. Bärkle, Schmied.

### Umrechnungs-Tabellen

von Mark in Gulden & Thaler und umgekehrt, sowie von

Pfund in Gramm, Fuß in Meter, Eimer & Maß in Hektoliter & Liter und der Morgen in Hektar.

— Preis 6 kr. —

Verlag von E. Kupfer in Stuttgart. bei **Jaf. Nech.**

### Kronik.

Deutschland.

Berlin, 10. Sept. Der „Deutsche Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Dankerlaß des Kaisers für die im Laufe des Sommers, namentlich anlässlich des deutschen Festes der Sedan-Feier, durch Telegramme und Zurufe ihm entgegengebrachten Aufmerksamkeiten. Der Erlaß betont besonders die wohlthunende Empfindung, welche die in den Adressen ausgesprochene festgegründete Befriedigung über die an die Waffenthaten des deutschen Heeres sich knüpfenden nationalen Erfolge dem Kaiser erweckte und demselben besonders den 2. September zu einem so freudig weihervollen Tage gestaltete. Der Kaiser beauftragte den Reichskanzler, den Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Ueber die **Wirksamkeit** der Kaiser Wilhelmsstiftung für deutsche Invaliden ist kürzlich der dritte Bericht, das Jahr 1873 umfassend, ausgegeben worden, dem wir folgendes entnehmen. Die Vereinsbildung und Thätigkeit betreffend ist zu bemerken, daß in Preußen im Laufe des Jahres 34 Zweigvereine sich neugebildet haben und nunmehr dort 317 Zweigvereine bestehen, außer diesen bestehen noch 22 Landesvereine im deutschen Reich. — Während die Einnahmen durch neue Zuwendungen mehr und mehr abgenommen haben, sind die Ausgaben derart gewachsen, daß eine erhebliche Summe des Kapitalstockes zur Befriedigung der laufenden Bedürfnisse angeworfen werden mußte, eine Nothwendigkeit, welche in künftigen Jahren in erhöhtem Maße eintreten dürfte, da namentlich diejenigen Krankheiten, welche sich seit dem Ende des Krieges erst jetzt mehr entwickelt haben, wie Brustkrankheiten und Schwindstucht, mehr Unterstützung in Anspruch nehmen.

Freiburg, 5. Sept. Die Versammlung deutscher Forstmänner ist mit dem heutigen Tage geschlossen worden, sie war die besuchteste Forst-Versammlung, welche je gehalten worden ist, denn es waren im Ganzen 362 Theilnehmer anwesend, darunter aus Preußen 52, aus Bayern 50, aus Sachsen 4, aus Württemberg 42, aus Baden 142, Elsaß-Lothringen 63, aus

Hessen 10, aus der Schweiz 15, die Vorbereitungen waren in umfassendster und liberalster Weise getroffen und alle Theilnehmer im höchsten Grade befriedigt. Die Geschäfte der Versammlung bestanden zum Theil in Beratungen über wichtige Gegenstände des Fachs, zum Theil in Excursionen. Als Gegenstände der Berathung sind hervorzuheben die Frage: Forstakademie oder allgemeine Hochschule? und das Thema: welches ist die geeignetste Organisation der Gemeinde-Forst-Verwaltung? Die erste Frage, eingeleitet durch Oberforstmeister Dankelmann von Neustadt-Eberswalde und Reg.-Rath, Prof. v. Sedendorf in Mariabrunn, wurde nach lebhafter Debatte von der Versammlung mit überwiegender Mehrheit dahin beantwortet, daß die forstwirtschaftliche Ausbildung an der Hochschule entschieden den Vorzug verdiene vor der Ausbildung an einer isolirten Forstschule. Die zweite Frage über Organisation der Gemeinde-Forst-Verwaltung war eingeleitet worden durch Forstmeister Bernhard von Neustadt-Eberswalde und Forstmeister Ganghofer von Würzburg. Ueber den allgemeinen Grundlag, daß die Gemeindevwaltungen auf Grund von Wirtschaftsplänen, welche von Aufsichtswegen genehmigt sind, durch geprüfte und gesetzlich befähigte Sachverständige zu bewirtschaften seien, war vollständige Uebereinstimmung der Ansichten, und es wurde namentlich der Antrag der Kommission der württemb. Abgeordneten-Kammer, wornach von dem Nachweis einer erstandenen Prüfung unter Umständen Dispensation zulässig sein soll, als bedenkliche Hintertüre bezeichnet. Mit überwiegender Mehrheit wurde ferner anerkannt, daß sich die Einrichtungen in Baden, Hessen und der Pfalz, wo die Körperschaftswaltungen allgemein in die bestehenden Staatsreviere eingetheilt sind und gegen einen Beitrag der Wald-Eigenthümer durch die vom Staat bestellten Revier-Verwalter bewirtschaftet werden, hinsichtlich des wirtschaftlichen Erfolgs, der Vereinfachung und des Verwaltungs-Aufwandes am meisten bewährt haben. Je weiter man sich von diesen einfachen Einrichtungen entfernt, um politischen Anschauungen der Zeit Rechnung zu tragen, um so unvollkommener werden die wirtschaftlichen und finanziellen Erfolge sein. Die Excursionen, welche am 3., 4. und 5. Sept. von den Theilnehmern der Versammlung ausgeführt wurden, erstreckten sich am ersten Tag auf die Gemeindevwaltungen von Ebringen und einen Theil der Freiburger Stadtwaldungen, sowie auf die Besichtigung der Fischzucht-Anstalt auf dem Selgenhof, am zweiten Tag in das Höllethal in die deselbst gelegenen Domänen-Waldungen zur Besichtigung verschiedener im Schwarzwald üblicher Holztransportarten, sodann Ausflug in das Ravennathal und zur Höllesteige; am dritten Tag durch die Freiburger Stadtwaldungen nach dem Schauinsland. (S. W.)

Vom Rhein. (Der Verein pfälzischer Weinproducenten), welcher jetzt 1700 Mitglieder zählt, die sich statutengemäß verpflichtet haben, nur reine Weine in den Handel zu bringen, hat auf einer am 5. Juli in Dürkheim abgehaltenen Versamm-



lung beschlossen, dem nächsten Reichstage eine dringende Bitte der rheinischen Weinproduzenten um gelegliche Abhilfe gegen den Betrug vorzulegen, welcher durch die Fabrikanten sogenannter künstlicher Weine verübt wird. Die Produzenten ächten Weines verlangen keineswegs, daß letztere Mischungen überhaupt unter Strafe gestellt werden, wie es nach dem früher in der bayerischen Rheinpfalz geltenden Strafrecht hinsichtlich des Gallisirns der Weine der Fall war, sondern sie wünschen nur diejenigen gestraft zu sehen, welche künstliche Weine in den Handel bringen, ohne sie als solche anzuzeichnen. Während auf der einen Seite gegen eine solche Forderung vom Standpunkte der Gesetzgebungspolitik keine Bedenken obwalten dürften, würde doch dadurch auf der anderen den Interessen des Publikums völlig Rechnung getragen und die Wettbewerbung redlicher Winzer vor dem Erdrücken durch die wenig scrupulöse Weinfabrikation geschützt. In Folge der vielen schlechten Weinjahre der letzten Zeit hat die Fabrikation jener künstlichen Mischungen, welche bisher auch unter dem Namen „Wein“ verkauft wurden, einen ungeheuern Umfang angenommen; ist doch der Unterschied der Herstellungskosten zwischen ächten Naturweinen und jenen künstlichen Fabrikaten, welche aus Traubenzucker oder eigentlich richtiger Stärkezucker, Kartoffelspiritus, Wasser, Glycerin und einigen Fruchtäthern zusammengesetzt werden, so beträchtlich, daß der große, dem Weinschmierer in Aussicht stehende Gewinn nur zu häufig die Gebote der Redlichkeit übersehen läßt.

Eine Konsequenz dieser Sachlage ist es, daß man in den letzten Jahren auch in den Räumen reicher und altrenommirter Weinhandlungen des badischen Oberlandes die Traubenzuckerfäßen hoch aufgethürmt sehen und traurige Betrachtungen darüber anstellen konnte. Gegenwärtig ist nun von Seite der Produzenten ächter Weine die allgemeine Einführung eines Apparats im Werke, mit dessen Hilfe in einfacher Weise der Gehalt eines Weines an Alcohol, Säure, Zucker und Extractivstoffen sich soll ermitteln lassen. Man beabsichtigt, in jedem Vereinsorte einen solchen Apparat bei einem Vertrauensmann zur Verfügung der Weinkäufer zu stellen, damit sich diese im Falle der Vermuthung, daß ihnen gefälschter Wein vorliege, in wenigen Minuten sichere Anhaltspunkte verschaffen können. Eine derartige Selbsthilfe mag bis zur Erlassung des angestrebten gesetzlichen Verbots der Täuschung gute Dienste thun, ohne jedoch die Dazwischenkunft der Legislative entbehrlich zu machen. (Karlsruh. Ztg.)

Karlsruhe, 7. Sept. Vor Kurzem wurden drei Kinder der Familie Obermüller in einer Nacht vom Scharlachfieber dahingerafft. Nun ist aber auch das vierte und letzte Kind derselben Familie, ein Knabe von 8 Jahren, dem Scharlach erlegen.

Forzheim 8. Sept. Der gestrige Viehmarkt wurde mit 1230 Stück Großvieh besahren. (F. B.)

In süddeutschen Blättern wird auf eine neue Flugschrift aufmerksam gemacht, die dem Bischof Hefele selbst, oder doch

seiner Umgebung zugeschrieben wird und den Titel: „An den preussischen Episcopat“ von Vincentius Sincerus führt. Der Inhalt ist eine herbe Verurtheilung der renitenten Haltung der preussischen Bischöfe gegen die Kirchengesetze und der Versuch, die Prinzipien und Ansprüche des modernen Staats mit den Grundsätzen der katholischen Kirche in Einklang zu bringen.

Der vor einigen Tagen in Freiburg abgeschlossene Congreß der Altkatholiken hat sich außer mit mehrfachen inneren Angelegenheiten auch mit einer Frage beschäftigt, welche über die Grenzen der altkatholischen Bewegung hinausgeht und der Bestrebung ihrer Vertreter ungemein weite Dimensionen gibt. Es ist dies die Idee einer Vereinigung aller christlichen Confessionen, die auf einer besonderen Conferenz in Bonn näher erörtert werden soll.

Der Erbprinz von Fürstenberg verlor neulich bei der Trinkhalle in Baden seine Brieftasche, in welcher ein Tausend-Frank-Billet und mehrere Banknoten sich befanden. Eine Dame aus Württemberg fand die Brieftasche und hob dieselbe auf. Im gleichen Augenblicke kam eine Frau auf sie zu und sagte: „Sie entschuldigen, die Brieftasche gehört mir; sie ist mir eben aus der Hand gefallen.“ Die Dame übergab sofort die Brieftasche — ist aber jetzt, wo sie den wirklichen Eigenthümer der Brieftasche durch das Vadeblatt erfahren hat, sehr ärgerlich, daß sie sich die Frau nicht näher angesehen hat.

Württemberg.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchsten Decrets an den Ordenskanzler vom 10. Sept. u. A. dem Geheimen Hofrath Dr. Kenz, Wabarzt in Wildbad, das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens der Württembergischen Krone zu verleihen geruht.

Stuttgart, 10. Sept. Im Namen der Truppentheile des mir unterstellten Armeekorps fühle ich mich verpflichtet, den Behörden und Gemeinden der während der diesjährigen Herbstübungen von den Truppen berührten Oberämter meinen Dank für das freundliche Entgegenkommen und die ausgezeichnete, gastfreie Aufnahme auszusprechen, welche Seitens der Bevölkerung allseitig dem Soldaten geworden ist. v. Schwarzkoppen, General der Infanterie und kommandirender General des 13. (l. württ.) Armeekorps.

Stuttgart, 10. Sept. Von den massenhaft herbeigeströmten Bewerbern um Wirtschaftsplätze auf dem Cannstatter Wasen haben nach der „Cannstatter Ztg.“ 232 die oberamtliche Erlaubniß erhalten und sich bei der Versteigerung der Plätze eingeschunden. Die Preise erreichten eine noch nie dagewesene Höhe: wenige Plätze wurden unter 100 fl. erworben, die meisten zu 100 bis 120 fl. verpachtet; die Stadtpflege erzielte eine Einnahme von nahezu 3500 fl. Rechnet man zu diesem Pachtzins noch die Kosten für vorgeschriebene Herstellung der Buden, so ergibt sich, ohne auch nur an die Kosten und Mähen um Beschaffung der Speisen und Getränke und ohne an die Bedienung zu denken, eine Summe, welche zu gerechten Bedenken Anlaß geben kann, ob wohl Ho-

pfen, Malz und Nebstod bei Bier und Wein eine größere Rolle spielen als das Laboratorium. (N. Z.)

Stuttgart, 12. Sept. Vom Wochenmarkt. Der heutige Markt war mit Obst und Gemüse aller Art sehr stark besahren. Die Preise gingen wesentlich zurück. Das Fleisch wurde heute im Souverain Rindfleisch per Pfund 12 fr., Kalbfleisch per Pfund 17 fr., Schweinefleisch per Pfund 23 fr. verkauft. Durch die starke Zufuhr von Mostobst ging heute der Preis per Centner auf 2 fl. 30 kr. bis 2 fl. 42 kr. zurück und wird dasselbe in der nächsten Woche noch mehr fallen, da heute schon mehrere Schweizer anwesend waren, um größere Quantitäten zu verstellen.

Calw, 11. Sept. Bei dem Brande in Wildberg wurde leider ein Feuerwehrrmann schwer beschädigt. Derselbe befand sich mit andern Steigern im zweiten Stockwerke eines der brennenden Häuser, als dieselben in Folge des schnellen Umfichgreifens des Feuers genöthigt waren, das Haus schnell zu räumen. Sei es nun, daß er von den Andern isolirt war, sei es, daß er in der Eile vergessen wurde, kurz, als er sich zum Fenster hinaus flüchten wollte, waren die Leitern schon vom Hause entfernt. Hinter ihm und vor ihm prasselte das Feuer und schien ihn verschlingen zu wollen, die Treppen brannten, der Fußboden, die Wände, die Fenster geriethen in Flammen und nirgends fand er mehr ein Plätzchen, wo er sein Rettungsseil hätte anbringen können, um sich daran herabzulassen. Bis auf seinen Hilferuf die Leitern wieder angelegt waren, mußte er, um sich zu retten, in gefahrvoller Lage verweilen, in welcher er sich nur mit einer Hand an einem brennenden Balken halten konnte. Trotz der möglichsten Eile, mit welcher seine Kameraden ihm zu Hilfe kamen, verbrannte er seine Hand auf so schauerhafte Weise, daß ihm an drei Fingern das Fleisch abgelöst werden mußte und die Aerzte die Frage in Berathung nahmen, ob ihm nicht ein Finger abgenommen werden müsse. Gegen letzteres soll sich die Frau des Verunglückten indessen sehr wehren. Gut wird es gehen müssen, wenn er bei solchen Brandwunden überhaupt am Leben bleibt. — Als Beweis, mit welcher Gewalt der Sturm bei Ausbruch dieses Feuers wüthete, möge dienen, daß brennende Schindeln bis nach Emmingen gerieben wurden, wo die Bewohner erst dadurch aufmerksam wurden und sich zur Hülfeleistung vorbereiten konnten, bis der Feuerreiter angekommen war. (N. Z.)

Magold, 11. Sept. Von der Bezirksynode wurde zum Abg. zur Landessynode Obertribunalrath v. Stein in Tübingen gewählt; zum Ersatzmann Partikulier Bräuninger in Waiblingen.

Kirchheim, 9. September. Das Erhardt'sche Gut in Unterlenningen, bestehend aus 2 Gebäuden und 22 Morgen Gütern, ist durch Kauf an den Director des pomologischen Instituts in Neutlingen, Dr. Lukas, übergegangen. Dasselbe wird ein Filial von Neutlingen, es sollen die Baumschulen erweitert, der Viehstand vermehrt, ein praktischer Verwalter angestellt und 8

bis 10 Jöglinge aufgenommen werden, um solche im Obstbau, Hopfenbau, Wein und Gartenbau zu unterrichten.

**Nürtingen, 10. Sept.** Auf dem heutigen Obstmarkt entwickelte sich ein sehr lebhafter Verkehr. Circa 500 zum Verkauf aufgestellte Säde Obst fanden Abnehmer zu 3 fl. 30 fr. bis 4 fl. per Sac und 2 fl. bis 2 fl. 12 fr. per Centner. Aus dem Obstertrag von 3 städtischen Baumgütern, geschätzt zu 2960 Simri, darunter ziemlich Tafelobst, wurden 3000 fl. Erlöst.

**Viberach, 10. Sept.** Bei ziemlich stark befahrenen Viehmarkte ging gestern der Handel nur flau und es zeigte sich wenig Kauflust. Wir haben deshalb wieder einen Rückgang der Preise zu verzeichnen; man spricht durchschnittlich von 10—15 fl. per Stück. Das Schlachtvieh war ganz wenig gesucht und es konnte solches kaum zum Verkaufe gebracht werden. Der Abschlag der Viehpreise wirkt nunmehr auch auf die Fleischpreise ein und es ist bei diesen abermals ein Abschlag eingetreten. Das Pfund Rindfleisch kostet 12—14 kr., Ochsenfleisch 16—18 kr.

**D e s t e r r e i c h.**

Die Landung der österreichischen Nordpolfahrer Payer und Wey-  
precht samt Genossen in Norwegen ist eine frohe Botschaft für die ganze gebildete Welt. Am 13. Juni 1872 waren diese kühnen, todverachtenden Männer auf dem Schiffe Tegetthof zu einer wissenschaftlichen Entdeckungstour unter Segel gegangen und seit einem Jahre verschollen und verloren gegeben. Sie haben nach der kurzen telegraphischen Depesche, welche ihre Rettung meldet, größere Schrecken gesehen, als 20 Schlachten zu bieten vermögen; denn die furchtbare Natur des Nordpols spricht unwandelbar nur eine Sprache: Erstathe mich oder stirb! An dem unermesslichen Eispalaste, welcher jahrhundertlang gesuchte große Räthsel birgt, wagte diese kleine Schaar von Menschen zu hämmern und die Pforten thaten sich wirklich auf. Sie schauten ein großes namenloses Land, das noch nie ein menschliches Auge erblickt, noch nie ein Schiffstiel berührt hat. Wie die Pioniere der Wissenschaft im Innern Afrikas an jedem Tage unter einer erbarmungslosen Gluthonne Gefahren über Gefahren zu bestehen hatten, so haben dort in höchsten Norden, wo alles Leben erstickt, durch vierhundertmeilige Eisschollenfluth von aller menschlichen Hilfe und Liebe getrennt, diese Helden und Sieger ihr Leben Stunde um Stunde in der Hand getragen. Die Expedition hatte sich bekanntlich zunächst die Aufgabe gestellt, über die Nordspitze von Novaja-Semlja in das bisher unerforschte Meer zwischen Sibirien und den nur durch die Ahnung angedeuteten nördlichen Ländern, nach den „neusibirischen Inseln“ und im weiteren Verfolge durch die Behringsstraße vorzudringen. Die Expedition wurde aber durch widrige Verhältnisse von diesem nach Osten gerichteten Laufe gegen Norden abgelenkt und fand nach langem Umtreiben unter einem Grade nördlicher Breite, zu welchem

selbst das verwegenste Walfischboot sich nicht gewagt, in nördlicher Richtung von Novaja-Semlja ein ausgedehntes Gebiet Landes mit alpenhohen Bergen, von denen ihr Auge noch weiter in die neuentdeckte Welt zu dringen suchte. Die 20 Männer mußten ihr von Eisbergen eingeklemmtes Schiff verlassen und bei einer Kälte von 37 Grad Rettung auf Schlittenbooten suchen, auf denen sie eine 96tägige qualvolle Reise zurücklegten.

**A u s l a n d.**

**Santander, 8. Sept.** Carlistische Banden beschossen am Sonntag den Eisenbahnzug, auf welchem sich die Gesandten Deutschlands und Oesterreichs befinden sollten. Der Maschinist und der Heizer wurden getödtet.

**Miszellen.**

**Imitation des Rußbaumholzes.**

Die bis jetzt fast allgemein übliche Manipulation, Möbel aus Erlen, Birken- oder Rothbuchenholz zc. rußbaumartig zu poliren, besteht darin, daß man die betr. Möbeltheile, nachdem dieselben vollständig ausgearbeitet, abgeputzt, und auf gewöhnliche Weise mittelst Glaspapier geschliffen sind, mit einer Beize behandelt, welche aus Kaffeler Braun, in sog. Seifen-  
sieder-Lauge gekocht, besteht. Nachdem die gebeizten Theile vollständig trocken geworden, und mittelst Bimsstein und Del nachgeschliffen sind, werden dieselben unter Anwendung von Schellack-Politur polirt.

Anderer finden wieder eine Abföhung von getrockneten grünen Walnuß-Schalen in genannter Lauge oder in weichem Wasser, in welches man Soda gethan hat, zweckmäßiger. Auch findet eine Braun-Beize mittelst Catechu und Chromkali, jedes für sich in kochend heißem Wasser aufgelöst, und nach einander auf das Holz aufgetragen, vielfache Verwendung.

Außer diesen vorgenannten gibt es noch eine große Zahl von Beizverfahren zur Nachahmung des Rußbaum-Holzes, welche, wie die genannten, alle mehr oder weniger dem Zwecke entsprechen, im Ganzen aber noch sehr unvollkommen sind.

Die Beize aus Kaffeler Braun bereitet, hat den Nachtheil, daß dieselbe nicht alle Holz-Arten gleichmäßig färbt, zumeist auch

nicht tief genug in die Holzfasern harter Holz-Arten eindringt, und in Folge dessen beim Nachschleifen mittelst Bimsstein und Del, besonders an scharfen Ecken und Kanten, sich abschleift. Auch wird durch den unvermeidlichen Ueberfluß an Farbemasse die Schönheit des Holzes, die in der Art des Buchses und der Poren besteht, verdeckt, so daß die Beizung mehr als Anstrich erscheint.

Denselben Nachtheil hat die Beize aus Ruß-Schalen-Abföhung; nebenbei hat diese noch den Fehler, daß in Folge des in den Ruß-Schalen enthaltenen Klebstoffes die Beiz-Flüssigkeit sich gallertartig und schleimig zeigt, was die gleichmäßige Auftragung sehr erschwert. Die Beize aus Catechu und Chromkali bewirkt in der Holzfasern einen rothbraunen Farbe-Niederschlag, welcher von der Rußbaum-Holz-Farbe zu sehr abweicht.

Die geeignetste Beizung besteht in Folgendem: 1 Gewichtstheil (1 Kgrm.) Ruß-Extrakt wird in 3 Gewichtstheilen (6 Kgrm.) weichem Wasser unter Erwärmung bis zum Kochen und unter Umrühren aufgelegt. Das zu beizende Holz muß gehörig trocken und erwärmt sein, wonach die Beize ein- bis zweimal aufgetragen wird. Nachdem die so behandelten Möbeltheile halbtrocken geworden sind, überstreicht man dieselben nochmals mit einer Auflösung von 1 Gewichtstheil (1 Kgrm.) Chromkali (rothgelbem) in 5 Gewichtstheilen (5 Kgrm.) kochend heißem Wasser, läßt vollständig trocknen, und schleift und polirt wie gewöhnlich. Man wird besonders bei Rothbuchen- und Erlen-Holz eine dem amerikanischen Rußbaum-Holze täuschend ähnliche Farbe, welche ungefähr 1—2 Linien tief in die Holzfasern eingedrungen und fixirt ist, wahrnehmen. Die Beize ist, was mit ins Gewicht fällt, eine billige. Das Ruß-Extrakt, sowie rothes Chromkali, ist in jedem größeren Droguen-Geschäfte käuflich. Die Manipulation ist eine einfache.

(Zusatzg. f. Ung.)

In den 25 Jahren von 1849 bis 1873 wurden in dem hauptstädtischen Polizeidistrikt von London 262,563 neue Häuser gebaut und 3578 neue Straßen wie 71 Squares angelegt, die Länge dieser neuen Straßen und Squares übersteigt 1158 engl. Meilen.

**Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranken-Ergebniß vom 6. Juni 1874.**

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri					
		höchstes	mittleres	niederstes	höchster		mittlerer		niederster	
		Pfd.	Pfd.	Pfd.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.
1 Simri	Kernen .	33	32	32	2	13	2	5	2	5
"	Dinkel .	19	18 1/2	17	—	55	—	51	—	46
"	Haber .	21	20	18	1	12	1	8	1	—
"	Gerste .	—	27	—	—	—	1	18	—	—
"	Bohnen .	—	37	—	—	—	2	—	—	—
"	Erbfen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Linjen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Wicken .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	Roggen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redaction, Druck und Verlag von Joh. Nech in Neuenburg.

